



110 Jahre Engagement im Gemeinderat: Anne Mühlhäußer, Dr. Dorothee Jacobs-Krahen, Gabriele Weiner, Dr. Ewald Weisschedel und Dr. Heinrich Everke (v.l. neben OB Uli Burchardt) wurden vom Städtetag Baden-Württemberg für 4x 20 Jahre und Dr. Weisschedel für 30 Jahre Arbeit im Rat ausgezeichnet.



Baugemeinschaft „Bodanlück“ erhält Grundstücksoption für ein Pilotprojekt im Neubaugebiet Dettingen „Brühlacker“. Gemeinsam mit dem Projektsteuerer, Bürgermeister Karl Langensteiner-Schönborn (Mitte) unterzeichnete die Baugemeinschaft die Optionsvereinbarung. Unter kontakt@die-bauhelfer.com können sich Interessenten bei der Baugruppe melden.

Veranstaltungsequipment

Kein Inventarverleih aus Mehrzweckhallen mehr

Die Stadt Konstanz besitzt in den zwei Mehrzweckhallen in Wollmatingen und Petershausen insgesamt 60 Bühnenelemente, ca. 90 Tische und über 1.200 Stühle. In der Vergangenheit wurde dieses Veranstaltungsequipment den Konstanzer Vereinen für diverse Festivitäten während der Fasnacht oder zu Dorrfesten zur Verfügung gestellt. Der Verleih und der damit verbundene Transport haben am gesamten Equipment deutliche Spuren hinterlassen. Die Behebung von Schäden und die notwendige Reinigung des Materials nach dem Verleih ist personaltechnisch von den Haustechnikern der Anlagen nicht mehr zu leisten. Auch die damit verbundene logistische Komponente ist verwaltungstechnisch nur schwer zu stemmen.

Deshalb werden ab diesem Frühjahr keine Materialien mehr aus den Konstanzer Mehrzweckanlagen verliehen. Es ist eine Entscheidung für den Erhalt der Qualität der Materialien in den Mehrzweckhallen und somit für die Konstanzer Vereine, die Hauptnutzer in den Anlagen sind.

Aus der Vorhabenliste

Bahnstationsmodernisierungsprogramm - Hauptbahnhof Konstanz

2009 wurde das Bahnstationsmodernisierungsprogramm Baden-Württemberg initiiert. Es ist Grundstein für die Modernisierung, die barrierefreie Erschließung und Aufwertung des Hauptbahnhofs Konstanz. Die planungsrechtliche Zulassungsentscheidung wurde dafür vom Eisenbahnbundesamt am 30.12.2016 erteilt. Der Realisierungs- und Finanzierungsvertrag wurde am 28.06.2017 für die restlichen Phasen einschließlich

der baulichen Realisierung unterzeichnet. Ein erster Schritt im Bahnstationsmodernisierungsprogramm des Knotenbahnhofs ist der Einbau von Aufzügen an die bestehende Unterführung seit August 2018. Die Aufzüge werden den barrierefreien Zugang von Gleis 1 zu Gleis 2 und 3 ermöglichen. Die Inbetriebnahme ist für Juni 2019 vorgesehen. Ein weiterer wesentlicher Baustein der Modernisierung ist die Erhöhung der bestehenden

Bahnsteige auf 55 cm über der Schienenoberkante. Der Baubeginn dieser Maßnahme verzögert sich jedoch bis Ende 2020, da die Deutsche Bahn AG das Projekt aufgrund eines deutlich überfeuerten Angebots neu ausschreiben muss und die Eintaktung ins Betriebskonzept somit nicht wie ursprünglich geplant durchgeführt werden kann. Der komplette barrierefreie Umbau des Hauptbahnhofs soll 2021 abgeschlossen sein. Der städti-

sche Anteil an den Kosten beläuft sich auf 1.527.000 Euro, die Gesamtkosten liegen zwischenzeitlich bei mehr als 5.500.000 Millionen Euro.

Die Liste versammelt Steckbriefe zu Vorhaben und Planungen der Stadtverwaltung, die aus Sicht der Bürgerschaft von hohem Interesse sind. Sie wurde von Gemeinderat verabschiedet und ist online unter www.konstanz.de/vorhabenliste aufrufbar.

Die Mobile Jugendarbeit unterstützt in vielen Lebenslagen

Serie „Das sind wir“, Teil 11

Das Team der Mobilen Jugendarbeit bietet Jugendlichen ab 14 und jungen Erwachsenen bis 27 Jahren kostenlose Beratung und Hilfe.

Was 1996 mit einem mobilen Bauwagen begann, ist heute zu einer festen Institution geworden: Die Mobile Jugendarbeit hat sich in 23 Jahren zu einer wichtigen Anlaufstelle für Jugendliche und junge Erwachsene entwickelt. Am Anfang in Wollmatingen im Berchtesgauer Gebiet verortet, ist die Mobile Jugendarbeit seit 2008 zentral in Petershausen am Zähringerplatz zu finden. Sie ist Teil der Abteilung Kinder-, Jugend-, Senioren- und Stadtteilarbeit des städtischen Sozial- und Jugendamtes. „Wir haben einen stadtweiten Auftrag“, erklärt Selina Nutz. Gemeinsam mit Annika Mettner und Viola Kaspar bildet sie das Team der Mobilen Jugendarbeit. Jugendliche ab 14 und junge Erwachsene bis 27 Jahren sind ihre Zielgruppen. Der Großteil der Klienten ist zwischen Anfang und Mitte 20 und sucht Unterstützung und Beratung in den verschiedensten Bereichen. „Es gibt einen guten Satz, der umschreibt, für wen wir da sind: für junge Menschen, die von Benachteiligung oder Ausgrenzung in der Gesellschaft bedroht sind und die von den Angeboten, die es gibt, nicht oder nicht in ausreichendem Maße erreicht werden“, sagt Selina Nutz. Konfrontiert werden die drei Sozialpädagoginnen mit den unterschiedlichsten Problemen und Fragen, die unter anderem Schule, Bewerbung, Beruf und Ausbildung, Wohnungssuche, Beziehungen zu Eltern, Freunden und zum Partner, Schulden, Ämter und Anträge, Rechtsfragen oder Alkohol und Drogen betreffen.

Die Nachfrage nach Unterstützung ist in den vergangenen Jahren gestiegen. Kamen 2011 noch 134 Personen zur Mobilen Jugendarbeit, waren es 2018 270 Klienten. „Auffällig ist, dass die Einzelfallhilfe stark angestiegen ist. Das liegt auch an den wachsenden gesellschaftlichen Ansprüchen an die jungen Menschen. Ein Beispiel: das



Das Team der Mobilen Jugendarbeit: Annika Mettner, Selina Nutz und Viola Kaspar (von links).

Jobcenter stellt Anträge bereit, die ein Jugendlicher aber eventuell nicht ohne Unterstützung allein ausfüllen kann. Wir helfen dann weiter, wenn dieser Wunsch von einem Jugendlichen an uns herangetragen wird“, berichtet Annika Mettner. Der Großteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen sucht Unterstützung bei der Ausbildungs- und Jobsuche. „Wir beginnen oft mit dem Schreiben einer Bewerbung und daraus ergeben sich meist weitere Anknüpfungspunkte und Themen“, sagt Annika Mettner. „Das kann von finanzieller Notlage, Obdachlosigkeit bis hin zu Beziehungsproblemen reichen. Mit Alkohol und Drogenmissbrauch versuchen manche Jugendlichen und jungen Erwachsenen auch, Probleme zu verdrängen.“

Ein weiterer großer Problembereich

sei der angespannte Wohnungsmarkt. „Wir suchen mit den Menschen auf Internetbörsen, helfen bei Anschreiben oder begleiten sie auch ins Bürgerbüro, wo sie in Notunterkünfte vermittelt werden können. Wir wägen aber ab, ob das für den Jugendlichen auch in Frage kommt“, erklärt Viola Kaspar. Durch die intensive Netzwerkarbeit mit anderen Ämtern und Einrichtungen wie dem Bürgerbüro, der WOBAK, weiteren Fachdiensten des Sozial- und Jugendamts, der AGJ Beratungsstelle für Wohnsitzlose und vielen anderen können die drei Sozialpädagoginnen zielgerecht helfen und bei Bedarf an andere Experten verweisen.

Die dazu notwendige Art der Beziehungsarbeit beruht auf einem Vertrauensverhältnis, das Selina Nutz, Viola Kaspar und Annika Mettner oft

über Jahre aufbauen. „Die Klienten kommen freiwillig zu uns, wir arbeiten kostenfrei, niederschwellig und unterliegen der Schweigepflicht“, betont Viola Kaspar. Die Mobile Jugendarbeit profitiert von der guten und langjährigen Vorarbeit der KollegInnen. Viele Klienten kommen auf Empfehlung von Jugendlichen oder anderer Einrichtungen. Hinzu kommt die aktive Ansprache bei der sogenannten „Streetwork“, der vierte Arbeitsbereich der Mobilen Jugendarbeit neben der Einzelfallberatung, der Gruppenarbeit und den freizeitpädagogischen Angeboten. „Wir arbeiten mit den Ressourcen der Menschen, um ihre Situation nachhaltig zu verbessern“, erklärt Viola Kaspar.

Neben der Beratung und Unterstützung von Jugendlichen und jungen

Erwachsenen versteht sich die Mobile Jugendarbeit als deren Interessensvertretung und Sprachrohr in städtischen Gremien und Arbeitskreisen. „Wir setzen uns für die Interessen und Bedürfnisse der jungen Menschen ein, um deren Lebensumfeld zu verbessern. Ein Beispiel ist die Nutzung des öffentlichen Raums. Die Jugendlichen wollen einen Platz haben, an dem sie sein dürfen und nicht immer für alles, was an Negativem im Herosé passiert, verantwortlich gemacht werden. Dort feiern auch Studenten und Erwachsene und schlagen mal über die Stränge“, sagt Selina Nutz.

Die Arbeit von Selina Nutz, Viola Kaspar und Annika Mettner ist nicht immer einfach, aber für sie mehr als lohnenswert. „Der Kontakt zu ganz vielen unterschiedlichen Persönlichkeiten und Charakteren bringt uns auch persönlich viel. Durch die Beziehungsarbeit haben wir die Möglichkeit zu bereichernden Gesprächen sowie zu einem intensiven Feedback. Es ist befriedigend, wenn man aus Sicht der Klienten deren Lebenssituation verbessert.“

Erreichbar ist die Mobile Jugendarbeit Konstanz unter 07531/73186 sowie mobile.jugendarbeit@konstanz.de. Die Öffnungszeiten am Zähringerplatz 19 sind Di bis Do, 16-18 Uhr, Termine nach Vereinbarung. Mehr: www.mobile-jugendarbeit-konstanz.de

Die Stadtverwaltung in Zahlen:

3 Dezernate
19 Ämter
7 Stabsstellen
1.277 Mitarbeiter
3 Verwaltungsgebäude
4 Eigenbetriebe
3 Ortsverwaltungen

Die mobile Jugendarbeit

3 Kolleginnen
1 Anlaufstelle
23 Jahre Erfahrung
270 Klienten im Jahr 2018
viel Humor und viel Kaffee